NÜTZLICHE INFORMATIONEN

KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE UND CHRISTIAN SCHAD MUSEUM
Pfaffengasse 26, 63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021 38674-500
Fax: 06021 38674-30
kasse.csm-kh@museen-aschaffenburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Di. 10 – 20 Uhr
Mi. – So. und an Feiertagen 10 – 18 Uhr
Montags (außer Feiertage) sowie 24.12., 25.12., 31.12., 01.01. und 17.02. (Faschingsdienstag) geschlossen

EINTRITTSPREISE
Einzelticket 5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro

OFFENE FÜHRUNGEN
Kunsthalle Jesuitenkirche:
Jeden Dienstag, 18 Uhr und jeden Sonntag, 11 Uhr

Das **Christian Schad Museum** ist voraussichtlich bis Ende April 2026 wegen der Vorbereitung einer großen, internationalen Ausstellung geschlossen.
Der Auftaktraum zeigt weiterhin ausgewählte Werke Schads und ist kostenfrei zugänglich.

FOLGEN SIE UNS IN DEN SOZIALEN MEDIEN:
@MuseenAB
www.museen-aschaffenburg.de

Bildnachweise:
Titel: Eröffnung der Ausstellung **„Johannes Grützke. Der Menschenmaler“**, Besucherin vor Werk *Misch du dich nicht auch noch ein* (1972, Öl auf Leinwand, 240 × 205 cm, Vielkunst, © VG Bild-Kunst Bonn, 2025), Foto: Museen der Stadt Aschaffenburg / Jessica Eschenbach

Abbildung 50 Jahre Kunsthalle: Die Jesuitenkirche damals und heute, Fotos: Museen der Stadt Aschaffenburg

Abbildung Glashaus: Ausstellung **„Face to Face“** von Anne Hundhausen, Foto: Museen der Stadt Aschaffenburg / Jessica Eschenbach

JUBILÄUM - 50 JAHRE KUNSTHALLE
01.01. - 31.12.2026

Schon gewusst? Die **Kunsthalle Jesuitenkirche** in Aschaffenburg feiert 2026 ihr 50-jähriges Bestehen. Mit hochkarätigen Präsentationen von geschichtlichen Themen bis zeitgenössischen Fragestellungen, von *Oskar Kokoschka* bis *Man Ray*, von *Markus Lüpertz* bis *Günther Uecker* hat sie sich überregional einen Namen gemacht. Heute bildet sie gemeinsam mit dem Christian Schad Museum ein lebendiges Zentrum für Kunst und Kultur im Verbund der Museen der Stadt Aschaffenburg.

Vor 400 Jahren als Jesuitenkirche errichtet, blickt das markante Bauwerk im Herzen der Stadt auf eine bewegte Geschichte zurück – von der barocken Studienkirche über die Kriegsschäden bis hin zum Wiederaufbau im 20. Jahrhundert. Seit 1990 wird die ehemalige Kirche unter kuratorischer Leitung als Kunsthalle genutzt und ist seither ein zentraler Ausstellungsort der Stadt.

Im Jubiläumsjahr erinnern wir uns nicht nur an die lange Geschichte dieses besonderen Ortes, sondern feiern auch seine aktuelle Bedeutung: mit einem abwechslungsreichen Programm aus Ausstellungen und Veranstaltungen, die den Dialog zwischen Klassischer Moderne, zeitgenössischen Positionen und unserer Gegenwart fortführen.

Der **Förderkreis der Kunsthalle Jesuitenkirche** unterstützt die Kunsthalle ideell und finanziell und ermöglicht Projekte, die ohne bürgerschaftliches Engagement nicht realisierbar wären. Er fördert Ausstellungen, Vermittlungsprogramme und Publikationen und stärkt damit die kulturelle Präsenz der Kunsthalle in der Stadt. Wer exklusive Veranstaltungen, besondere Einblicke hinter die Kulissen und persönliche Führungen erleben möchte, sollte unbedingt Mitglied werden.

IN UND UM DIE KUNSTHALLE
ganzjährig

GLASHAUS im Arkadenhof
Seit Sommer 2025 bespielen die **Kunsthalle Jesuitenkirche** und das **Kornhäuschen Aschaffenburg** ein transparentes Glashaus im Innenhof von Kunsthalle Jesuitenkirche und Christian Schad Museum. Als Bühne für Doppel-Setzungen an beiden Orten – Innenhof und Kornhäuschen – verknüpfen die Institutionen Ausstellung, Prozess und Begegnung. Künstler*innen reagieren in wechselnden Interventionen auf Stadtraum und Publikum; Gespräche und Aktionen begleiten das Programm über die gesamte Laufzeit. Damit entsteht ein offener Raum, in dem künstlerische Impulse, spontane Begegnungen und öffentliche Diskussionen selbstverständlich zusammenfinden.

FÜHRUNGSNETZ – Museumspädagogischer Dienst
Das 1994 gegründete Führungsnetz ist eine Einrichtung der **Volkshochschule (vhs) Aschaffenburg**. Mit einem vielfältigen Angebot an Führungen, museumspädagogischen Workshops und Aktionen richtet es sich an Erwachsene, Familien, Kinder- und Jugendgruppen sowie an Schulklassen.

In allen Ausstellungen der Kunsthalle finden sonntags um 11 Uhr und dienstags um 18 Uhr offene Führungen statt, an denen Sie regulär ohne Anmeldung teilnehmen können. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, Führungen zu Ihrem Wunschtermin zu buchen.

Telefon: 06021 3868866
E-Mail: fuehrungsnetz@vhs-aschaffenburg.de
www.fuehrungsnetz-aschaffenburg.de

STADT ASCHAFFENBURG.

MUSEEN DER STADT ASCHAFFENBURG
KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE

JAHRESPROGRAMM 2026

JOHANNES GRÜTZKE.
Der Menschenmaler

Mit **„Johannes Grützke. Der Menschenmaler“** präsentiert die Kunsthalle Jesuitenkirche erstmals in der Region eine umfassende Ausstellung zum Werk des Berliner Künstlers *(1937–2017)*. Mehr als 50 Arbeiten bieten einen vielschichtigen Einblick in das Schaffen eines der eigenwilligsten Vertreter der figurativen Malerei in der deutschen Nachkriegskunst.

Grützkes kraftvolle Bildsprache, geprägt von intellektueller Schärfe und subversivem Humor, stellt den Menschen konsequent ins Zentrum. Über ein halbes Jahrhundert hinweg entstand ein unverwechselbares Œuvre, das mit scharfem Blick Rollenbilder, Maskeraden und gesellschaftliche Absurditäten seziert.

NOCH BIS 22.02.2026

Abb. oben: **Johannes Grützke**, **Prometheus zerstört seine Entwürfe,** 2001, Öl auf Leinwand 205 × 240 cm, © Bildarchiv Foto Marburg / VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Abb. links: **Johannes Grützke**, **Himmel und Hölle**, 1980, Öl auf Leinwand, 165 × 135 cm, Privatsammlung, Foto: Kunsthaus Lempertz © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

STUFEN. ERKLIMMEN – WACHSEN
Kunstpreis der Stadt Aschaffenburg 2026

Am 27.03.2026 eröffnet in der Kunsthalle Jesuitenkirche die Preisausstellung zum 50-jährigen Jubiläum des Hauses. Aus 138 Einreichungen nominierte eine Fachjury 13 Positionen, die **„Stufen“** weit fassen – als historische Entwicklung, gesellschaftliche Auf- und Abstiege sowie symbolische und skulpturale Setzungen. Die Schau vereint analoge und digitale Ansätze, kombiniert Materialien überraschend und lädt zum Weiterdenken ein. Der mit 5.000 € dotierte Kunstpreis wird zur Eröffnung verliehen.

Nominierte Künstler*innen in der Ausstellung:
Jonas Ademes, Claudia Chaseling, Konrad Franz, GISELDA, Susanne Hessenthaler, Benjamin Hirte, Christiane Kaufmann, Jennifer Maus, Alina Röbke, Finja Sander, Tim Seger, INK Ponce Sonntag-Ramirez, Toni Wombacher.

Jury: *Hendrik Bündge* (Staatsgalerie Stuttgart), *Katharina Dohm* (Schirn Kunsthalle Frankfurt), *Luisa Heese* (Kunsthalle Mannheim), *Dr. Henrike Holsing* (Museum im Kulturspeicher Würzburg), *Sabiha Keyif* (Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) Stuttgart), *Ina Neddermeyer* (Museum Giersch der Goethe Universität Frankfurt a. M.), *Benedikt Seerieder* (Museum Brandhorst, München). Juryvorsitz ohne Stimmrecht: *Johannes Honeck.*

25.03. - 12.07.2026

Abb. oben: **Die Jury des Kunstpreises im Arkadenhof von Kunsthalle Jesuitenkirche und Christian Schad Museum,** Foto: Museen der Stadt Aschaffenburg / Jessica Eschenbach

Abb. links: **Motiv der Auschreibung für den 2. Kunstpreis der Stadt Aschaffenburg im Jahr 2026**

VERTRAUTE GESTEN
Werke aus der Sammlung Jaegers

Die Ausstellung **„Vertraute Gesten“** zeigt Arbeiten aus der privaten Sammlung von Dr. Gunther Jaegers, einem Unternehmer aus der traditionsreichen Duisburger Reederei Jaegers, der selbst ursprünglich aus Aschaffenburg stammt. Aus dem Unternehmenserfolg heraus engagiert sich Jaegers seit vielen Jahren substantiell als Kunstmäzen. *„Herr Jaegers verbindet unternehmerische Klarheit mit echter Liebe zur Kunst – ohne Mäzeninnen und Mäzene wie ihn wären viele Vorhaben schlicht nicht möglich“*, sagt Dr. Thomas Schauerte, Direktor der Museen der Stadt Aschaffenburg. *„Mit der Ausstellung machen wir einen qualitätvollen, selten gezeigten Ausschnitt dieser Sammlung öffentlich zugänglich.“*

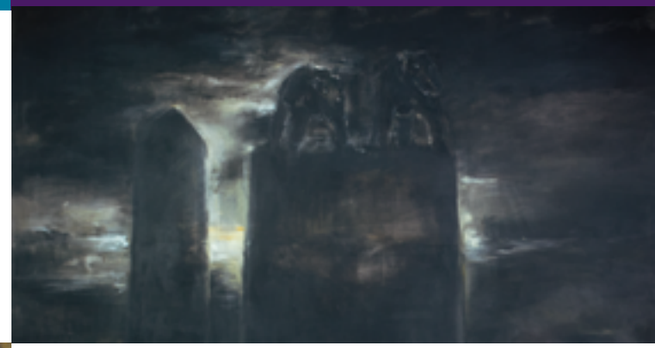
Die Sammlung umfasst mehrere hundert Arbeiten von Künstler*innen – darunter: *Till Augustin, Fritz Bergler, Adam Bota, Bontont, Jiri „Georg“ Dokoupil, Albana Ejupi, Xenia Hausner, Hanns Herpich, Hubertus Hess, Manfred Hürlimann, Martha Jungwirth, Richard Kaplenig, Alex Katz, Ursula Kreutz, Monika Kus-Picco, Silke Mathé, Petar Mirkovic, Hannes Mlenek, Otto Muehl, Hermann Nitsch, Günter Paule, Christian Schad, Stylianos Schicho, Hubert Schmalix, Bernd Schwarzer, Rainer Stolz, Dana Zaltzman* und *Dirk Zeiler.*

31.07. - 25.10.2026

Abb. oben: **Xenia Hausner, Cage People,** 2014, Öl und Acryl auf Dibond, 260 x 350 cm, Foto: Studio Xenia Hausner, © VG Bild-Kunst Bonn, 2025

Abb. links: **Albana Ejupi, Where is the love?,** 2025, Öl, Acryl, Sand, Textil auf Leinwand 200 x 150 cm, Foto: Lukas Feichtner Galerie

CHRISTA NÄHER
Bilder aus dem Innersten



Die Ausstellung **„Christa Näher – Bilder aus dem Innersten“** ist die erste große Retrospektive dieser bedeutenden deutschen Künstlerin. Anlass ist ihr 80. Geburtstag im Februar 2027 – ein idealer Moment, um das Werk einer Malerin neu in den Blick zu nehmen, die in der Kunstgeschichte der Bundesrepublik eine singuläre Position einnimmt: als Grenzgängerin zwischen Mythos und Malerei, zwischen Körper und Innerlichkeit, zwischen archaischer Symbolik und zeitgenössischer Bildsprache.

Seit den späten 1970er Jahren gehört Christa Näher zu den prägenden Stimmen der figurativen Malerei ihrer Generation. Ihre großformatigen Bilder entfalten existentielle Wucht: Menschen, Tiere und mythische Gestalten erscheinen in einer Bildwelt, die Innenerfahrungen und Archetypen zu kraftvollen Gleichnissen verdichtet. Nähers Malerei entzieht sich Kategorien – sie ist weder Realismus noch Abstraktion verpflichtet, sondern entwickelt aus Literatur, Geschichte und persönlicher Erfahrung eine unverwechselbare Sprache. Die Ausstellung zeigt die Entwicklungslinien einer kompromisslos eigenständigen künstlerischen Stimme und lädt zur (Wieder) Entdeckung einer Malerin ein, die Fragen nach Identität, Körper und Verletzlichkeit lange vor ihrer kunsttheoretischen Konjunktur ins Bild setzte.

28.11.2026 - 07.03.2027

Abb. oben: **Christa Näher, Obelisk, 1984** Dispersion auf Leinwand, 200 x 250 cm, Foto: Studio Schaub, Köln

Abb. links: **Christa Näher, o. T., 1987,** Öl auf Leinwand, 280 x 190 cm Foto: Lothar Schnepf, Köln